



PHOTOVOLTAIK BÜRGERBETEILIGUNG IM BURGENLAND

Leitfaden für Gemeinden



Eine Initiative von Gemeindereferent LHStv. Mag. Franz Steindl



FLUGHAFEN WIEN SETZT AUF NACHHALTIGKEIT

Eine verantwortungsvolle Unternehmensführung umfasst nicht nur wirtschaftliche Aspekte, sondern auch den Umgang mit Umwelt und Gesellschaft. Gerade der Flughafen Wien steht oftmals im Zentrum des öffentlichen Interesses und agiert sehr nahe an seinen Interessensgruppen – neben 22 Mio. Passagieren im Jahr sind das vor allem Anrainer und MitarbeiterInnen. Gerade in der unmittelbaren Umgebung leben viele Menschen mit dem Flughafen und seinen Auswirkungen – häufig aber auch in einer Wechselbeziehung, denn viele von ihnen haben ihren Arbeitsplatz direkt am Airport. Nahezu ein Drittel der Flughafen-Mitarbeiter kommt aus der näheren Umgebung.

Mit rund 20.000 Beschäftigten am Standort ist der Flughafen Wien einer der größten Arbeitgeber der Region Ostösterreich. Weitere 52.500 Arbeitsplätze in ganz Österreich stehen indirekt mit dem Airport in Zusammenhang. Gleichzeitig ist der Standort ein wichtiger Wirtschaftsmotor für die Region. Vor allem Unternehmen, die hier ihr Headquarter für ihre Geschäfte in Osteuropa haben, setzen auf den Flughafen Wien als leistungsfähige Anbindung an die internationale Wirtschaft.

„Gute Nachbarschaft und ein intensiver Dialog mit allen Stakeholdern haben für

uns oberste Priorität. Dazu zählen etwa der schonende Umgang mit der Umwelt, die Reduktion des Ressourcenverbrauchs und die nachhaltige Sicherung der Lebensqualität in der Region, trotz des langfristig steigenden Passagieraufkommens“, erläutert Dr. Günther Ofner, Vorstand der Flughafen Wien AG.

ENERGIEEFFIZIENZ AM FLUGHAFEN WIEN

So wurden im Jahr 2013 € 1,1 Mio. in den Umweltschutz investiert. Im Fokus stand dabei vor allem die Reduktion von

Schadstoff- und Lärmemissionen, um die negativen Auswirkungen auf das Umfeld möglichst gering zu halten. Dazu beteiligt sich die Flughafen Wien AG auch an dem vom Airport Council International (ACI) betreuten Programm ACAS (Airport Carbon Accreditation System), das zu einer nachhaltigen Reduktion der CO₂-Emissionen am Standort beiträgt und durch unabhängige Gutachter

kontrolliert wird. Im Rahmen eines eigenen Energieeffizienz-Programms konnten bereits beachtliche Erfolge erreicht werden: So konnten durch Optimierungen im Bereich der Gebäudekühlung, der Beleuchtung und der Lüftungsanlagen bereits beträchtliche Einsparungen beim Energieverbrauch realisiert werden.



Dr. Günther Ofner
Vorstand Flughafen Wien AG

UMWELTFREUNDLICHE MOBILITÄT AM AIRPORT

Elektromobilität wird am Flughafen Wien groß geschrieben: Aktuell sind rund 120 Elektro-Fahrzeuge (von großen Nutzfahrzeugen wie Hebebühnen bis zu Elektromobilen und -rollern im Terminal) im Einsatz. Seit Sommer 2013 gibt es eine E-Tankstelle im Parkhaus 4. Auch bei der Beschaffung von Spezialausrüstung wird Wert auf alternative Antriebsenergien gelegt. Durch den Kauf von zwei Container-Paletten-Hubbühnen mit Elektroantrieb kann eine CO₂-Einsparung von bis zu 80 Tonnen pro Jahr erreicht werden. Außerdem betreibt das Unternehmen mit 74 Erdgas-Autos eine der größten Erdgas-Autoflotten Österreichs.

EIN GUTER NACHBAR: DIALOGFORUM FLUGHAFEN WIEN

Gegenüber den Anrainern ist der Airport über das Dialogforum in direktem Kontakt mit allen Betroffenen: Zahlreiche Bürgerinitiativen, alle Anrainergemeinden, die Länder Wien und Niederösterreich, Austrian Airlines, Austro Control und der Flughafen selbst erarbeiten und verhandeln Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensqualität und Verringerung der Flugverkehrsbelastung. Dazu zählt etwa ein Lärmschutzprogramm für Haushalte in der Umgebung des Flughafens, eine Nachtflugregelung, ein Lärmgebührenmodell und viele weitere Regelungen. Heute repräsentiert das Dialogforum rund 130 Gemeinden und über 2 Millionen Menschen.



Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin,
sehr geehrter Herr Bürgermeister!
Geschätzte Damen und Herren der kommunalen
Verwaltung!

Verantwortungsvoller Umgang mit Ressourcen ist für jeden von uns ein Gebot der Stunde. Sowohl finanzielle Ressourcen als auch die Energieschätze der Natur gehören sorgsam verwaltet und effizient eingesetzt. Das gilt im Besonderen für die öffentliche Hand, die auch ein Vorbild ist.

Ich habe daher als Gemeindereferent ein deutliches Zeichen gesetzt: In einem beispielhaften Pilotprojekt wurden von 12 burgenländischen Gemeinden Photovoltaikanlagen errichtet und über ein kommunales Bürgerbeteiligungsmodell finanziert.

Von mir gab es einen Invest-Zuschuss, der den Piloten das Starten erleichtert hat. Nun „fliegen“ alle diese Anlagen und liefern Strom aus der Sonne. Aus dem Versuchsprojekt soll nun ein flächendeckendes System werden:

Für ALLE Kommunen, die sich dieser „Bewegung“ anschließen wollen, sind alle Erfahrungen und Erkenntnisse und viele Informationen in der vorliegenden Fibel verarbeitet und können genutzt werden.

Das „Zentrum für Erneuerbare Energie“ in Güssing, das mein Projekt von Anfang an federführend begleitet, hat diesen Wegweiser erarbeitet und für unsere Gemeinden aufgelegt.

Dazu gratuliere ich sehr herzlich und freue mich über jede Kommune, die mit mir diesen Weg der Nutzung der Sonnenenergie mitgeht!

Mit herzlichen Grüßen

Mag. Franz Steindl
Landeshauptmann-Stv.

DAS PROJEKT – BÜRGERINNENBETEILIGUNG



Das Europäische Zentrum für Erneuerbare Energie Güssing (EEE) hat ein Projekt zur Umsetzung von Photovoltaikanlagen auf gemeindeeigenen Gebäuden auf Basis von Bürgerbeteiligungen etabliert. Ausgangspunkt des Projekts war ein Bürgerbeteiligungsmodell zu entwerfen und in 12 ausgewählten burgenländischen Gemeinden Photovoltaikanlagen auf den Dächern von Gemeindegebäude zu planen und umzusetzen.

Eckdaten des Projekts:

- Photovoltaikanlagen in 12 ausgewählten burgenländischen Gemeinden
- Errichtung der Anlagen ausschließlich auf öffentlichen Gebäuden
- Unterstützung der Gemeinden durch Zurverfügungstellung der notwendigen Dachfläche
- Finanzierung der Anlagen ohne Fremdkapital
- Umsetzung durch Unterstützung der Bürger mittels finanzieller Beteiligung
- Leistung pro Anlage bis zu $20 \text{ kW}_{\text{peak}}$ (entsprechend Ökostromgesetz)

Der von den Anlagen erzeugte Strom wird zu Gänze in das öffentliche Netz zum gültigen Einspeisetarif eingespeist. Der Ökostrom-Einspeisetarif gilt für einen Zeitraum von 13 Jahren. Die Bürgerbeteiligungen erfolgen ebenso für die Dauer von 13 Jahren. Die Beteiligten erhalten eine jährliche Auszahlung eines ergebnisunabhängigen Gewinnvoraus von mindestens 4%. Die Auszahlung der geleisteten Beteiligungen erfolgt nach Ende des Beteiligungszeitraums.

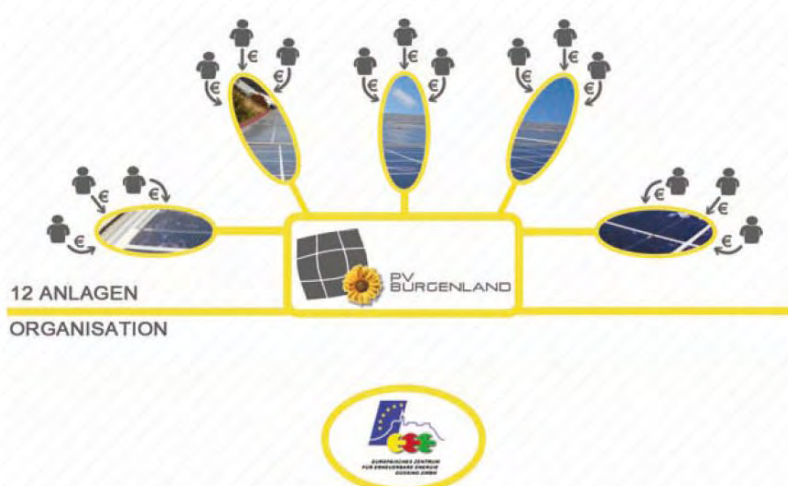




Aufbau der Bürgerbeteiligungen:

- Bürger der jeweiligen Standortgemeinde der Photovoltaikanlage konnten sich am Betrieb der Anlage beteiligen
- Beteiligung durch den Erwerb von Anteilen
- Ein Anteil entspricht rund € 1.000,- Euro
- Beteiligung erfolgt am Gewinn der Anlage
- Bürger erhalten jährlich einen Gewinnvoraus von mindestens 4%
- eingesetztes Kapital wird nach 13 Jahren wieder ausbezahlt

Sobald in einer der Standortgemeinden die für die Umsetzung nötige Anzahl an Beteiligungen erreicht war, wurde mit dem Bau der Photovoltaikanlage begonnen. 12 Anlagen konnten aus diesem Projekt in burgenländischen Gemeinden umgesetzt werden.



Das Bürgerbeteiligungsmodell wurde vom EEE entwickelt. Die Planung der Photovoltaikanlagen sowie die Gestaltung und Durchführung der Informationskampagnen zur Bewerbung der Anteile wurden ebenso vom EEE koordiniert und durchgeführt. Dieses Bürgerbeteiligungsmodell hat sich nun durch die erfolgreiche Realisierung von 12 Photovoltaikanlagen bewährt und wird künftig für interessierte Gemeinden zur Verfügung stehen.

WELCHE GEMEINDEN SIND BETEILIGT

1 NEUSIEDL AM SEE
2 PURBACH
3 PODERSDORF
4 EISENSTADT
5 WIESEN

6 OBERPULLENDORF
7 OBERSCHÜTZEN
8 SCHACHENDORF
9 KOHFIDISCH

10 BILDEIN
11 STREM
12 JENNERSDORF



NEUSIEDL AM SEE



Neusiedl am See ist nicht nur Namensgeber des Sees, sondern auch einer der beliebtesten Ferienorte der Region Neusiedler See. Von Anfang April bis Ende Oktober tummeln sich hier die Urlauber und genießen ihre Freizeit beim Segeln, Surfen, Baden, Reiten, Radfahren oder einfach beim gemütlichen „Nichtstun“. Die Sonne ist in diesen Monaten ein ständiger Begleiter und macht die Stadt zu einem idealen Einsatzgebiet für die Photovoltaik.

Über 7.000 Einwohner leben mittlerweile in Neusiedl am See, das nicht nur für seine ausgezeichneten Freizeitmöglichkeiten bekannt ist, sondern sich auch als Bezirks- und Verwaltungszentrum, als Schul- und Einkaufsstadt und vor allem auch als beliebter Wohnort am Rand des Nationalparks einen Namen gemacht hat.

„Neusiedl am See verzeichnet rund 300 Sonnentage im Jahr, da ist es naheliegend, die Kraft der Sonne zu nutzen und hier eine Photovoltaikanlage zu errichten.“

Bgm. 2. LT-Präs. Kurt Lentsch



BETREIBER // **STADTGEMEINDE
NEUSIEDL AM SEE**

STANDORT // **VOLKSSCHULE**

INBETRIEBNAHME // **3.3.2014**

LEISTUNG // **19,60 kW_{PEAK}**

FLÄCHE // **130,94 m²**

ANZAHL DER BETEILIGTEN // **17**

JAHRESPRODUKT. CA. // **18.832 kWh**

MONTAGEART // **SCHRÄGDACH**



Wo die Hügelsketten auf den See treffen ...

Die Vielfalt an Landschaftselementen auf engstem Raum begründet die Einzigartigkeit dieses Teils des Naturraums Neusiedler See. Weingärten zwischen dem Höhenrücken aus Kalksandstein und dem breiten Schilfgürtel von Europas größtem Steppensee mit naturnahen Mischwäldern, Trockenrasen und Feuchtwiesen gestalten ein abwechslungsreiches Landschaftsbild.



Dazu bietet der Naturpark viele kulturhistorische Sehenswürdigkeiten wie alte Kellergassen und Ortskerne mit gut erhaltener Bausubstanz aus dem 16 Jhdt. Mit vielen bunten Veranstaltungen und geführten Welterbetouren oder Kanuexkursionen begeistern die 5 Naturparkgemeinden Donnerskirchen, Purbach am Neusiedler See, Breitenbrunn, Winden und Jois viele Besucher. Die kleine Weinstadt am Land bürgt für große Vielfalt.



„Unsere Stadtgemeinde gewinnt durch die Anschaffung der Photovoltaikanlage mehr Lebensqualität, und diesem Anspruch unserer Bürgerinnen und Bürger wollen wir als kommunale Verantwortungsträger Rechnung tragen. Für dieses Projekt haben Menschen zusammen gefunden, denen gleich viel an Wohnqualität wie an Klimaschutz liegt!“

Bgm. Ing. Richard Hermann

BETREIBER // **STADTGEMEINDE**

PURBACH

STANDORT // **SCHULZENTRUM**

INBETRIEBNAHME // **29.1.2014**

LEISTUNG // **19,60 kW_{PEAK}**

FLÄCHE // **131,07 m²**

ANZAHL DER BETEILIGTEN // **6**

JAHRESPRODUKT, CA. // **18.865 kWh**

MONTAGEART // **SCHRÄGDACH**



PODERSDORF AM SEE



Podersdorf ist die größte und nächtigungsstärkste Tourismusgemeinde des Seewinkels sowie der einzige Ort direkt am schiffreifen Ostufer des Neusiedler Sees.

Das Familien- und Erlebnisstrandbad mit Leuchtturm und Erlebnisgastronomie vermittelt Karibik-Flair. Das Surfzentrum nach internationalem Standard, Beachvolley und Inline-Skaterpark am Nordstrand sowie das Familienparadies mit Wasserspielplatz am Südstrand lassen keine Wünsche offen.

Hier lässt es sich genießen! Urlaubstage, prallgefüllt mit Erlebnis. Ob hart am Wind, beim Surfen und Segeln oder familiär beim Tretboot-Fahren, Sonne tanken, Sich-Vergnügen: Sie (und Ihre Kids) bestimmen, wo es langgeht! In jedem Fall nach Lust und Laune - weil Urlaub schließlich Freude machen soll.

„Als größte Tourismusgemeinde des Nordburgenlandes setzen wir vermehrt auf Alternativenenergie. Vor einigen Jahren wurden die sanitären Anlagen am Campingplatz umgerüstet und erzeugen das Warmwasser mit Hilfe von Solarenergie. Dadurch konnten enorme Kosten eingespart werden. Heuer haben wir auf Initiative des Landeshauptmann-Stv. Mag. Franz Steindl auf dem Dach der Volksschule eine Photovoltaikanlage errichten lassen.“



Bgm. RegRat Andreas Steiner



BETREIBER // **MARKTGEMEINDE
PODERSDORF AM SEE**

STANDORT // **VOLKSSCHULE**

INBETRIEBNAHME // **6.3.2014**

LEISTUNG // **19,60 kW_{PEAK}**

FLÄCHE // **133,13 m²**

ANZAHL DER BETEILIGTEN // **20**

JAHRESPRODUKT. CA. // **18.914 kWh**

MONTAGEART // **SCHRÄGDACH**

EISENSTADT



Die burgenländische Landeshauptstadt Eisenstadt liegt am Fuße des Leithagebirges und zählt ca. 14.000 Einwohner. Eisenstadt ist das Wirtschafts-, Verwaltungs- und Schulzentrum des Burgenlandes und profitiert von der hohen Dichte an infrastrukturellen Einrichtungen. Das breitgefächerte Angebot an Schulen, Ärzten, Kinderbetreuungseinrichtungen und Nahversorgern sucht im Burgenland seinesgleichen und bietet ein sehr hohes Maß an Lebensqualität.



Die Freistadt fasziniert durch ihr besonderes Flair. Sehenswert sind neben dem Schloss Esterházy auch die Bergkirche, der Martinsdom oder der Schlosspark - ein ehemals barocker Garten, der um 1800 in einen englischen Landschaftsgarten mit seinen revitalisierten Gewächshäusern umgebaut wurde.



„Für die Landeshauptstadt ist es selbstverständlich, sich an diesem vorbildhaften Projekt zu beteiligen. Der gesamte Themenkomplex der erneuerbaren Energie ist in den vergangenen Jahren sehr wichtig geworden und wird auch künftig eine gewichtige Rolle spielen. Ich halte diese Form der Bürgerbeteiligung an Photovoltaik-Anlagen für ideal.“

Bgm. LAbg. Mag. Thomas Steiner

BETREIBER // **FREISTADT EISENSTADT**

STANDORT // **FEUERWEHRHAUS**

INBETRIEBNAHME // **14.4.2014**

LEISTUNG // **21,56 kW_{PEAK}**

FLÄCHE // **144,04 m²**

ANZAHL DER BETEILIGTEN // **20**

JAHRESPRODUKT. CA. // **17.459 kWh**

MONTAGEART // **FLACHDACH**





Am Fuße des Rosalingebirges, umringt von grünen Wäldern, liegt die älteste Erdbeergemeinde Österreichs, das „Mekka“ für Musikliebhaber. Die Marktgemeinde Wiesen ist zum einen berühmt für die „Wiesener Ananas Erdbeeren“, die seit 2007 auch dem elitären Kreis der Genuss Region Österreichs angehören und zum anderen für ihre Festivals und Konzerte, die mit internationalem Staraufgebot jährlich Tausende Musikbegeisterte anlocken.

Die auf 306 m Seehöhe gelegene Marktgemeinde bietet seinen Besuchern neben Ski- wiese, Rad-, Wander- und Nordic Walking Strecken auch kulturelle und kulinarische Schmankerln. Neben der Brauchtumspflege rückt in Wiesen auch der Gedanke der erneuerbaren Energie immer mehr in den Vordergrund. Die Errichtung einer Photovoltaikanlage ist somit der erste Schritt in Richtung ökonomische Energiegewinnung.

„Umweltbewusstsein steht an erster Stelle der Marktgemeinde Wiesen. Die Straßenbeleuchtung wurde auf energiesparende LED-Leuchten umgestellt. Für den Bauhof wurde ein Elektrofahrzeug angeschafft. Die öffentlichen Gebäude werden thermisch saniert. Die neue Photovoltaikanlage auf der Mehrzweckhalle ist eine Bereicherung für unsere Marktgemeinde und für unsere Umwelt.“



Bgm. Matthias Weghofer



BETREIBER // **MARKTGEMEINDE WIESEN**
 STANDORT // **MEHRZWECKHALLE**
 INBETRIEBNAHME // **17.3.2014**
 LEISTUNG // **19,60 kW_{PEAK}**
 FLÄCHE // **130,94 m²**
 ANZAHL DER BETEILIGTEN // **18**
 JAHRESPRODUKT. CA. // **18.897 kWh**
 MONTAGEART // **SCHRÄGDACH**

OBERPULLENDORF



Oberpullendorf liegt im weiten, fruchtbaren Tal des Stooberbaches, harmonisch eingefügt in die Hügellandschaft des mittleren Burgenlandes. Das einst idyllische Bauerndorf wurde 1975 zur Stadt erhoben und präsentiert sich heute als Verwaltungszentrum und Schulstadt.



Eine potente Wirtschaft, ein vielschichtiges Kulturangebot, eine ausgezeichnete Gastronomie und breite Lokalszene zeichnen Oberpullendorf ebenso aus wie eine umfassende gesundheitliche Versorgung und machen die Bezirksvorstadt zum Zentrum und Anziehungspunkt der gesamten Region.

„Ein sorgfältiger Umgang mit unserer Umwelt ist das Gebot der Stunde. Die Gemeinden haben hierbei Vorbildfunktion wahrzunehmen.“

Bgm. Rudolf Geißler



BETREIBER // **STADTGEMEINDE
OBERPULLENDORF**

STANDORT // **VOLKSSCHULE**

INBETRIEBNAHME // **13.3.2014**

LEISTUNG // **19,68 kW_{PEAK}**

FLÄCHE // **133,14 m²**

ANZAHL DER BETEILIGTEN // **13**

JAHRESPRODUKT. CA. // **17.810 kWh**

MONTAGEART // **SCHRÄGDACH**





.... eine Gemeinde, wie bereits im Logo zum Ausdruck kommt - Oberschützen - Dou tuit si vos! Das größte Schuldorf Europas, dessen Angebot von der Kinderkrippe bis hin zum Universitätsabschluss reicht. Für uns trifft zu, was moderne Menschen wünschen: Leben auf dem Land mit den Möglichkeiten einer Stadt.

Für eine stete Aufwärtsentwicklung sorgt besonders die erfolgreiche Ansiedlungspolitik. Eine reizende Landschaft, Sport- u. Freizeiteinrichtungen, Kultur und vor allem viel Musik; das bietet Oberschützen und garantiert damit Lebensqualität.

„Mit der Installierung der Photovoltaikanlage auf dem Dach der Volksschule Oberschützen ist ein weiterer Schritt in die Zukunft der Vorbildgemeinde Oberschützen getan. Mit der Anlage erzeugen wir eigenen Strom, verringern die Abhängigkeit von hohen Energiekosten und schonen dazu die Umwelt“

Bgm. Günter Toth



BETREIBER // **GEMEINDE
OBERSCHÜTZEN**

STANDORT // **VOLKSSCHULE**

INBETRIEBNAHME // **13.3.2014**

LEISTUNG // **19,60 kW_{PEAK}**

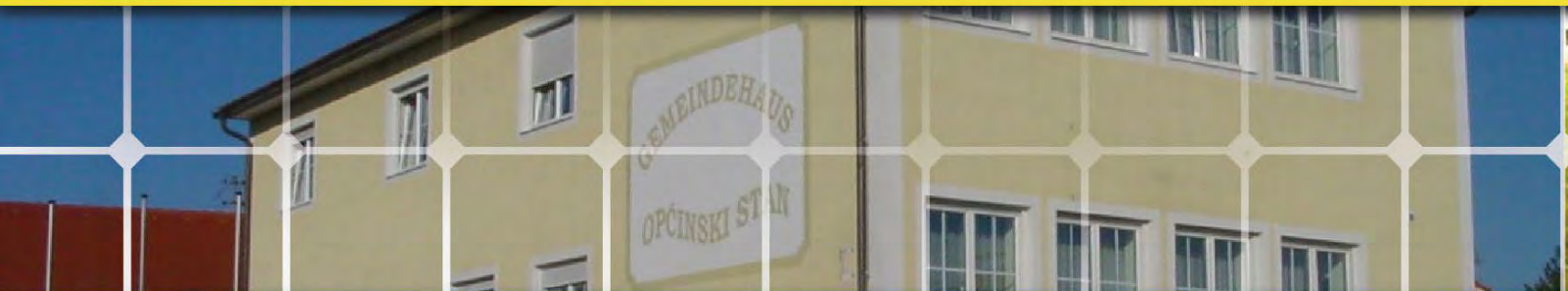
FLÄCHE // **130,94 m²**

ANZAHL DER BETEILIGTEN // **16**

JAHRESPRODUKT, CA. // **18.738 kWh**

MONTAGEART // **SCHRÄGDACH**

SCHACHENDORF



Schachendorf liegt in der fruchtbaren, leicht hügeligen Ebene, die sich vom Fuße des Geschriebensteins und des „Großen Hirschensteins“, im Süden bis zum Schandorfer Wald und zum Eisenberg erstreckt. Auf 286 m Seehöhe gelegen stellt es von seiner Anlage her ein längsförmiges Breitangerdorf dar, das hauptsächlich von einer kroatischen Bevölkerung bewohnt wird.



Die Großgemeinde Schachendorf besteht aus den Ortsteilen Schachendorf und Dürnbach mit Neuhof. Es leben derzeit ca. 750 Personen mit Hauptwohnsitz und ca. 280 Personen mit Nebenwohnsitz in den beiden Ortsteilen. Seit dem Fall des Eisernen Vorhanges stellte der stark frequentierte Grenzübergang nach Ungarn einen nicht unbedeutenden verkehrstechnischen Faktor dar.



„Mit diesem Photovoltaikprojekt tritt die Gemeinde Schachendorf für die Nachhaltigkeit und Ökologie in unserer Region ein. Gleichzeitig möchten wir damit für junge Leute ein Vorbild sein und das Umdenken zur erneuerbaren Energie massiv fördern. Wir wollten damit das Bewusstsein für umweltfreundliche Stromerzeugung wecken, besonders auch bei der Jugend. Sie sind die Entscheidungsträger von morgen.“

Bgm. Adalbert Resetar

BETREIBER // **GEMEINDE
SCHACHENDORF**

STANDORT // **VOLKSSCHULE**

INBETRIEBNAHME // **17.3.2014**

LEISTUNG // **11,76 kW_{PEAK}**

FLÄCHE // **78,57 m²**

ANZAHL DER BETEILIGTEN // **13**

JAHRESPRODUKT. CA. // **11.474 kWh**

MONTAGEART // **SCHRÄGDACH**





Die Marktgemeinde Kohfidisch liegt angeschmiegt an die westlichen Ausläufer des Csaterbergs, am Beginn des unteren Pinkatales, im Süden des Burgenlands. Mit den Ortsverwaltungsteilen Kohfidisch, Kirchfidisch und Harmisch gilt die Marktgemeinde als schulisches, wirtschaftliches und kulturelles Zentrum der Region.

Inmitten von rauschenden Hochwäldern eingebettet liegt, wie eine liebliche Insel in einem beinahe unüberschaubaren Wäldermeer, das Weinbaugebiet Csaterberg. Dieser wunderschöne Ausflugsort, der durch einen Taleinschnitt in den Klein- und Hochcsater geteilt ist, eignet sich besonders für ausgedehnte Wanderungen. Das pannonische Klima und die idyllische Lage machen die Marktgemeinde Kohfidisch zu einem attraktiven Ort mit sehr hoher Lebensqualität.

„Als Mitgliedsgemeinde beim „ökoEnergieland“ wollen wir mit dem Projekt „PV Anlage auf dem Dach der NMS Kohfidisch“ einen Beitrag zur Erzeugung von umweltfreundlicher Energie leisten. Gleichzeitig soll die Errichtung der PV-Anlage beispielgebend für Ökologisierung der Energiegewinnung aus erneuerbaren Energieformen sein.“

Bgm. LAbg. Norbert Sulyok



BETREIBER // **MARKTGEMEINDE KOHFIDISCH**
 STANDORT // **HAUPTSCHULE**
 INBETRIEBNAHME // **15.4.2014**
 LEISTUNG // **17,15 kW_{PEAK}**
 FLÄCHE // **114,58 m²**
 ANZAHL DER BETEILIGTEN // **17**
 JAHRESPRODUKT. CA. // **17.395 kWh**
 MONTAGEART // **SCHRÄGDACH**



Die erfolgreiche Umsetzung des Leitbilds der 350-Seelen-Gemeinde: „Das Dorf ohne Grenzen“ parallel mit der konsequenten Ausführung eines innovativen Dorferneuerungskonzeptes ist eine wirkliche Erfolgsstory.

Beispiele dafür sind das junge Museum burgenländisches geschichte(n)haus, der 2011 eröffnete Grenzerfahrungsweg, das Weinarchiv mit den besten Tropfen der Umgebung, das WeinKulturHaus bestehend aus Dorfgasthaus, einem großen modernen Veranstaltungssaal und dem Kaufhaus inkl. Postpartner und Bankstelle. Weiters geben ein Biofernwärmewerk und nicht zuletzt die steigende Zahl der angesiedelten Unternehmen davon ein klares Zeugnis. Bildein hat innovative Familienbetriebe, tüchtige (Bio)Bauern, tolle Veranstaltungen wie Buchpräsentationen, Ausstellungen, Konzerte, Minifestivals, Kleinkunstabende, Mondscheinkinoabende und das große Sommerhighlight: das „picture on festival“. Die Gemeinde Bildein hat sich bereits vor über 20 Jahren mit dem Bau der Biofernwärmanlage für den Weg der erneuerbaren Energien entschieden und wird diesen Weg auch in Zukunft beschreiten.



„Die Umstellung auf erneuerbare Energieträger ist eine große Chance für die positive Entwicklung des ländlichen Raumes! Global denken und lokal handeln für eine gute Zukunft unserer Heimat!“

Bgm. Walter Temmel

BETREIBER // **GEMEINDE BILDEIN**

STANDORT // **KAUFHAUS**

INBETRIEBNAHME // **21.2.2014**

LEISTUNG // **19,60 kW_{PEAK}**

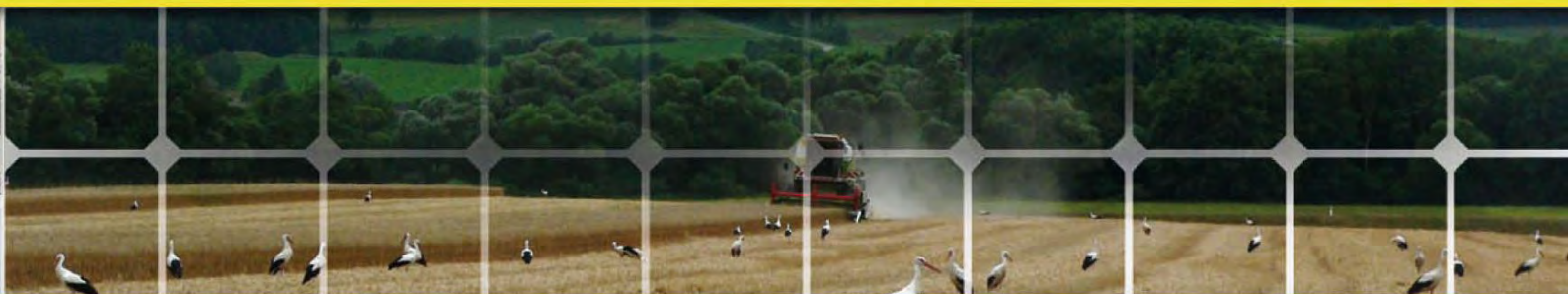
FLÄCHE // **130,94 m²**

ANZAHL DER BETEILIGTEN // **20**

JAHRESPRODUKT. CA. // **19.486 kWh**

MONTAGEART // **SCHRÄGDACH**





Kommst du nach Strem ... dann hast du viele Möglichkeiten!

Für Sportliche bieten sich die zahlreichen, bestens beschilderten Rad- und Wanderwege durch die Weindylle an. Geschichtsinteressierte werden mit Staunen feststellen, dass es in Strem angefangen von römischen Hügelgräbern, den Resten einer alten Wasserburg bis hin zum alten Bahnhofsgelände viel zu entdecken gibt. Und wer sich nach einem erlebnisreichen Tag in und um Strem mit einem köstlichen Schluck Uhudler aus den Stremer Weinbergen belohnen möchte, der findet in den zahlreichen uralten Buschenschänken und Wirtshäusern reichlich Gelegenheit dazu.

Die Klimabündnisgemeinde Strem hat aber auch das geschafft, wovon andere Gemeinden noch weit entfernt sind: Sie deckt ihren kompletten Wärme- und Strombedarf aus erneuerbarer Energie und zwar mithilfe eines Biomasse-Fernheizwerkes und einer Biogasanlage. Die Rohstoffe kommen aus der Gemeinde selbst. Dafür wurde man im Jahr 2009 mit dem Titel „Österreichs Klimaschutzmunicipalität“ ausgezeichnet.

„Der Gewinn des österreichischen Solarpreises im Jahr 2010 und 300 Sonnentage im Jahr waren für mich Auftrag genug, die unerschöpfliche Energiequelle „Sonne“ auch in unserer Gemeinde zu nutzen – und unsere Gemeindeglieder haben dieses Klimaschutzprojekt durch ihre Beteiligung ermöglicht.“

Bgm. Bernhard Deutsch



BETREIBER // **MARKTGEMEINDE STREM**
 STANDORT // **PFLEGEKOMPETENZ-ZENTRUM**
 INBETRIEBNAHME // **17.1.2014**
 LEISTUNG // **19,68 kW_{PEAK}**
 FLÄCHE // **130,4 m²**
 ANZAHL DER BETEILIGTEN // **16**
 JAHRESPRODUKT. CA. // **19.400 kWh**
 MONTAGEART // **FLACHDACH**

JENNERSDORF



Jennersdorf liegt inmitten der ausnehmend hübschen und sanften Hügellandschaft des Dreiländerecks Ungarn-Slowenien-Österreich und der großteils noch unberührten Aulandschaft an der Raab. Ruhe in Verbindung mit sportlicher Betätigung schaffen die idealen Voraussetzungen für Ihre Erholung. Die vielen Möglichkeiten an individueller Urlaubs- und Freizeitgestaltung - zahlreiche Rad- und Wanderwege, ein großes Freibad in Verbindung mit einem Campingplatz, Beachvolleyballplatz, Tennisplätze, Skaterbahn, Kinderspielplatz uvm. – bieten Spaß und Erholung für die ganze Familie.



Erstklassige Gastronomie und die burgenländische Gastfreundschaft haben diesen Ort weit über die Grenzen hinaus bekannt gemacht. Großzügige Freizeitanlagen bieten ein breites Spektrum an Sportmöglichkeiten. Rad- und Wanderwege entlang der unberührten Raabauen und angrenzende Hügellandschaften sind ein „Zuckerl“ für jeden Naturliebhaber.



„Erneuerbare Energien sind für die Stadtgemeinde Jennersdorf unverzichtbar! Unser aller Ziel soll es sein, unsere Natur zu schützen und mit den vorhandenen Umweltressourcen sinnvoll und sorgsam umzugehen.“

Bgm. Labg. a.D. Wilhelm Thomas

BETREIBER // **GEMEINDE
JENNERSDORF**

STANDORT // **HAUPTSCHULE**

INBETRIEBNAHME // **24.4.2014**

LEISTUNG // **19,60 kW_{PEAK}**

FLÄCHE // **130,94 m²**

ANZAHL DER BETEILIGTEN // **18**

JAHRESPRODUKT, CA. // **18.834 kWh**

MONTAGEART // **SCHRÄGDACH**



WAS HABEN GEMEINDE UND BÜRGER DAVON?



MOTIVATIONSGRÜNDE FÜR GEMEINDEN

- Die Gemeinde leistet einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz durch CO₂ Einsparung aus nachhaltiger Sonnenstromproduktion.
- Die Gemeinde kann Photovoltaikanlagen ohne den Bedarf an Fremdkapital realisieren.
- Es erfolgt die aktive Einbindung und Bewusstseinsbildung der Bürger.
- Die Gemeinde kann Dachflächen der öffentlichen Gebäude zur Stromproduktion mittels Photovoltaik heranziehen.
- Nach Ende eines festgelegten Beteiligungszeitraum geht der Reinerlös aus der Stromproduktion der Anlage an die Gemeinde / den Betreiber.

MOTIVATIONSGRÜNDE FÜR BÜRGERINNEN

- Beitrag zu einer nachhaltigen Energieversorgung durch Sonnenstrom für die Gemeinde
- Umsetzung einer Photovoltaikanlage wenn man selbst keine Möglichkeit hat, auf dem eigenen Gebäude/Grundstück eine Anlage zu realisieren
- Beteiligung mit einem festgelegten Beitrag
- Gewinnbeteiligung am Ertrag der Photovoltaikanlage
- Gewährleistung eines ergebnisunabhängigen jährlichen Gewinnvoraus für die geleistete Kapitaleinlage
- Allfälliger zusätzlicher Gewinnanteil nach Beendigung der Beteiligung
- Rückerstattung der Kapitaleinlage nach einer vordefinierten Laufzeit



REALISIERUNG EINER ANLAGE



Bevor die notwendigen Schritte zur Umsetzung eines PV-Bürgerbeteiligungsmodells im Detail erläutert werden, sollen grundlegende Informationen zur Realisierung von Photovoltaikanlagen aufgezeigt werden, damit eine Übersicht besteht, welche Möglichkeiten es gibt.

Grundlegende Vor- und Nachteile in der Möglichkeit zur Aufstellung von Photovoltaikanlagen:

SATTELDACH / SCHRÄGDACH

- Hohe Einspeisevergütung 
- Keine Flächenversiegelung 
- Abhängigkeit von Dachneigung 
- Abhängigkeit von Dachausrichtung 
- Eventuelle Statikprobleme 



FLACHDACH



-  Hohe Einspeisevergütung
-  Freie Wahl von Neigung und Ausrichtung
-  Schwierige Montage
-  Eventuelle Statikprobleme





GEBÄUDEINTEGRIEERTE PHOTOVOLTAIKANLAGEN



-  Hohe Einspeisevergütung
-  Vielfältige Gestaltungsmöglichkeit
-  Doppelfunktion als Dach- oder Fassadenelement
-  Zusätzlicher Schall- und Wärmeschutz
-  Niedrigerer Wirkungsgrad bei Fassaden durch senkrechte Montage
-  Niedrigere Erträge wegen nicht optimaler Neigung und Ausrichtung
-  Aufwendige Montage

FREIFLÄCHENANLAGE

- Freie Wahl der Neigung und Ausrichtung 
- Großanlagen sehr wirtschaftlich 
- Niedrigere oder keine Einspeisevergütung 
- Umfangreiche Genehmigungsverfahren 

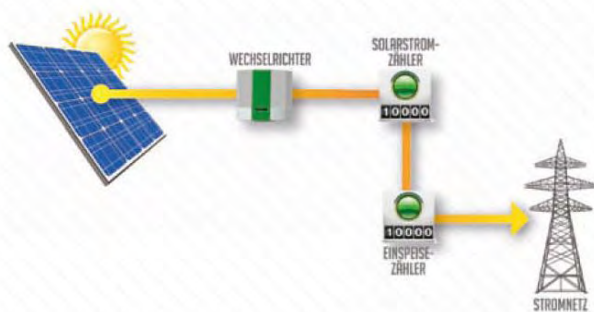


UNTERSCHIEDE DER SONNENSTROMNUTZUNG



Bevor die notwendigen Schritte zur Umsetzung eines PV-Bürgerbeteiligungsmodells erläutert werden, sollen grundlegende Informationen zur Realisierung von Photovoltaikanlagen aufgezeigt werden, damit eine Übersicht besteht, welche Möglichkeiten es gibt.

Grundlegende Unterschiede zur Art der Sonnenstromnutzung:

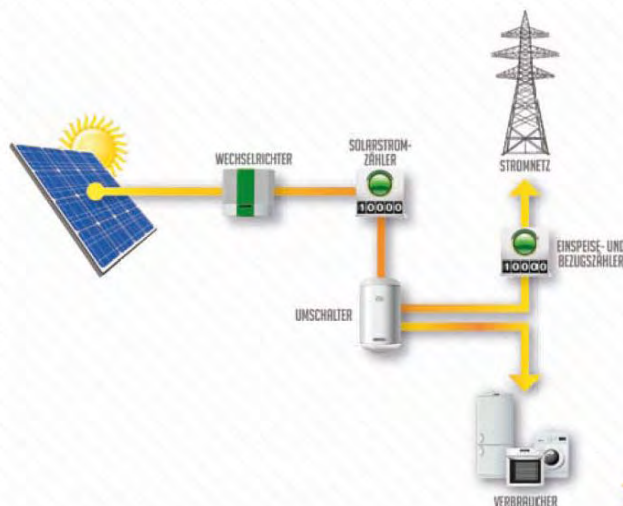


A. NETZEINSPEISUNG

- PV-Module
- Wechselrichter
- Einspeisezähler
- Öffentliches Netz

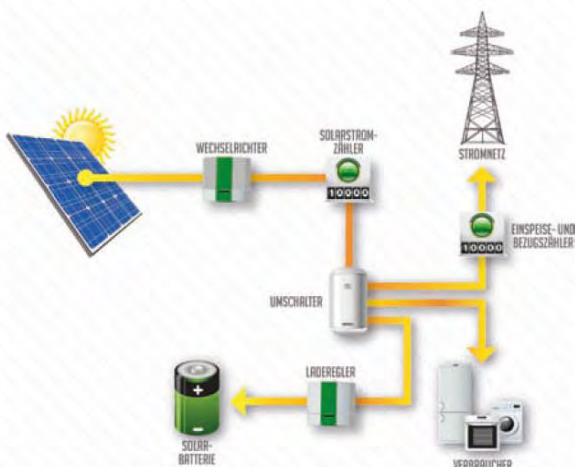
B. EIGENSTROMABDECKUNG UND ÜBERSCHUSSEINSPEISUNG

- PV-Module
- Wechselrichter
- Einspeisezähler
- Bezugszähler
- Öffentliches Netz



C. EIGENSTROMABDECKUNG UND SPEICHERUNG

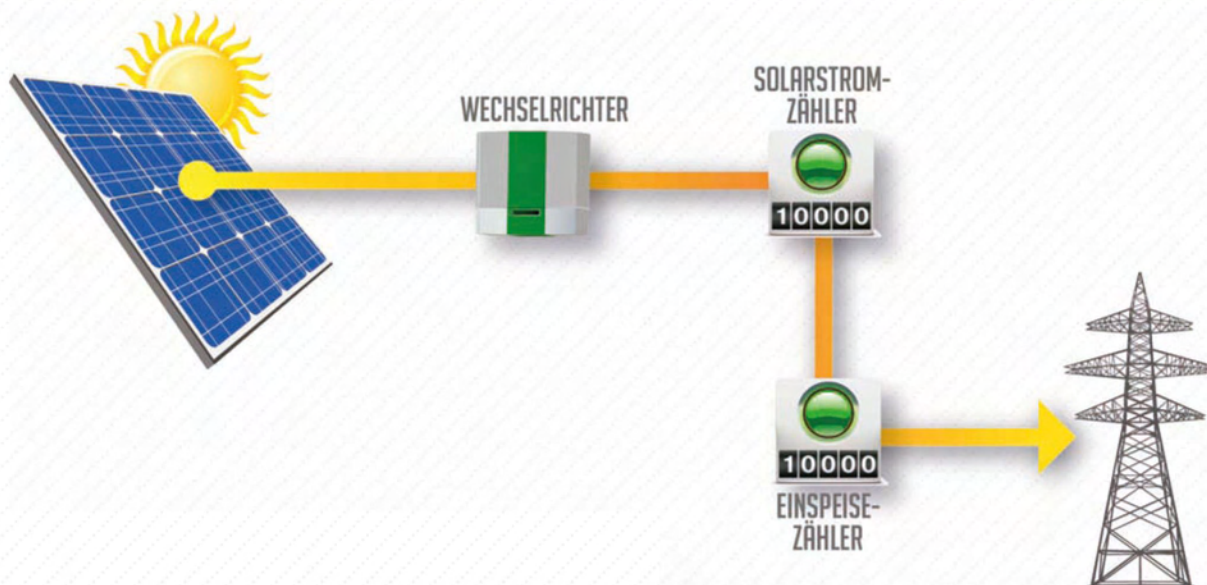
- Komponenten siehe Variante B
- Regelung-/ Schaltungseinheit
- Laderregler für Batterie
- Solarbatterie





A. NETZEINSPEISUNG

Hierbei wird die gesamte erzeugte Energie direkt ins Netz eingespeist. Der für den Eigenbedarf benötigte Strom wird zur Gänze vom Netz bezogen.



Die Volleinspeisung des Solarstroms erfolgt hauptsächlich dann, wenn ein entsprechender Einspeisetarif gewährt wird, damit die erzeugte Energie auch entsprechend vergütet wird. Dies ist notwendig um die Wirtschaftlichkeit der Anlage darstellen zu können.

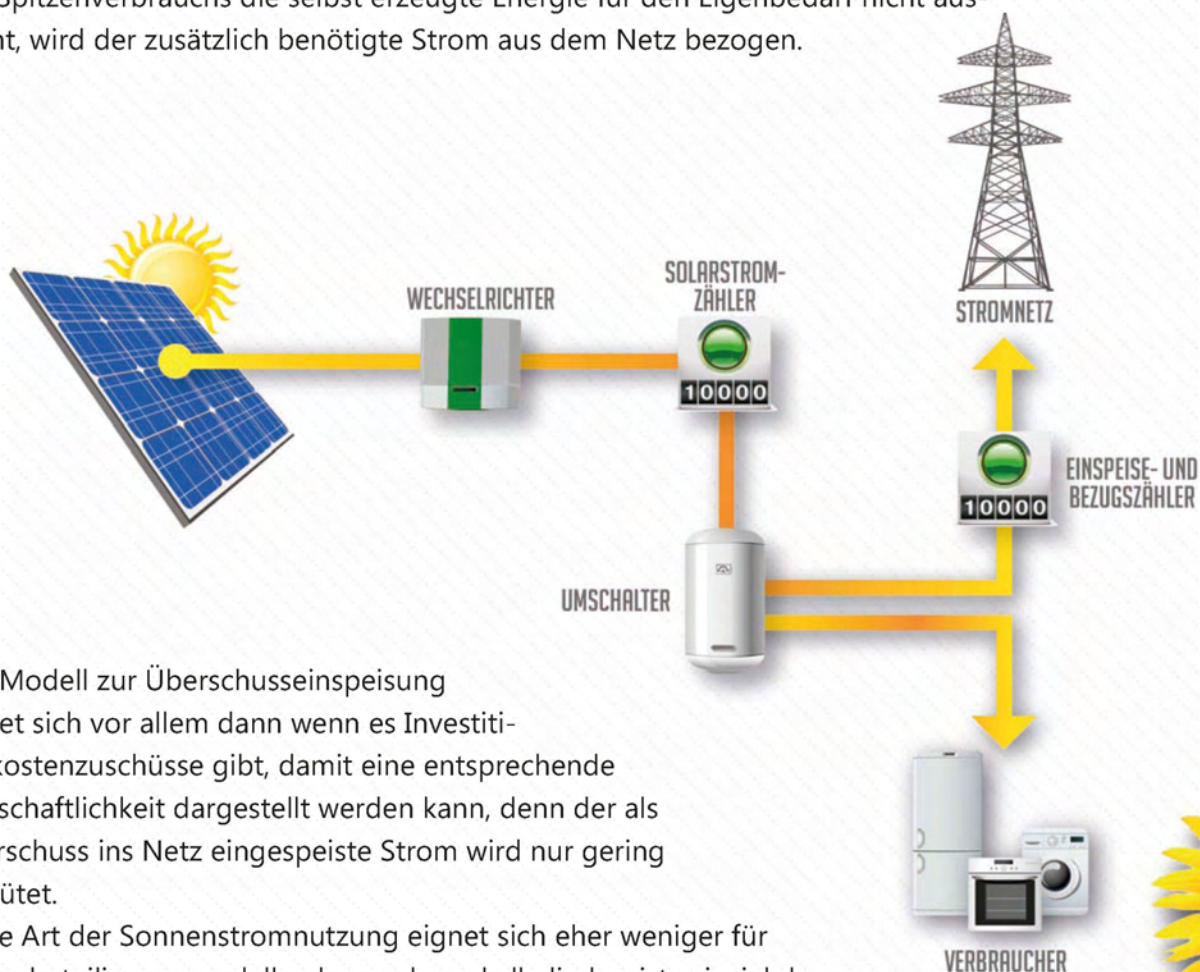
Im Falle des PV-Bürgerbeteiligungsprojekts wurde ebenfalls diese Variante gewählt und ein Ökostromtarif beantragt. Nachdem die Zusage über die Gewährung des Tarifs vorlag, wurden die Anlagen umgesetzt. Nur so konnte auch ein entsprechend kalkulierbares Modell ausgearbeitet werden, dass den Bürgern, die sich finanziell an der Anlage beteiligt haben, einen entsprechenden Anreiz in Form von Gewinnbeteiligungen an der Anlage bietet.





B. EIGENSTROMABDECKUNG UND ÜBERSCHUSSEINSPEISUNG

Bei der Überschusseinspeisung wird der Großteil der erzeugten Energie für den Eigenbedarf verwendet. Jener produzierte Strom, welcher den momentanen Eigenbedarf übersteigt, wird ins Netz eingespeist. Falls in Zeiten des Spitzenverbrauchs die selbst erzeugte Energie für den Eigenbedarf nicht ausreicht, wird der zusätzlich benötigte Strom aus dem Netz bezogen.



Das Modell zur Überschusseinspeisung eignet sich vor allem dann wenn es Investitionskostenzuschüsse gibt, damit eine entsprechende Wirtschaftlichkeit dargestellt werden kann, denn der als Überschuss ins Netz eingespeiste Strom wird nur gering vergütet.

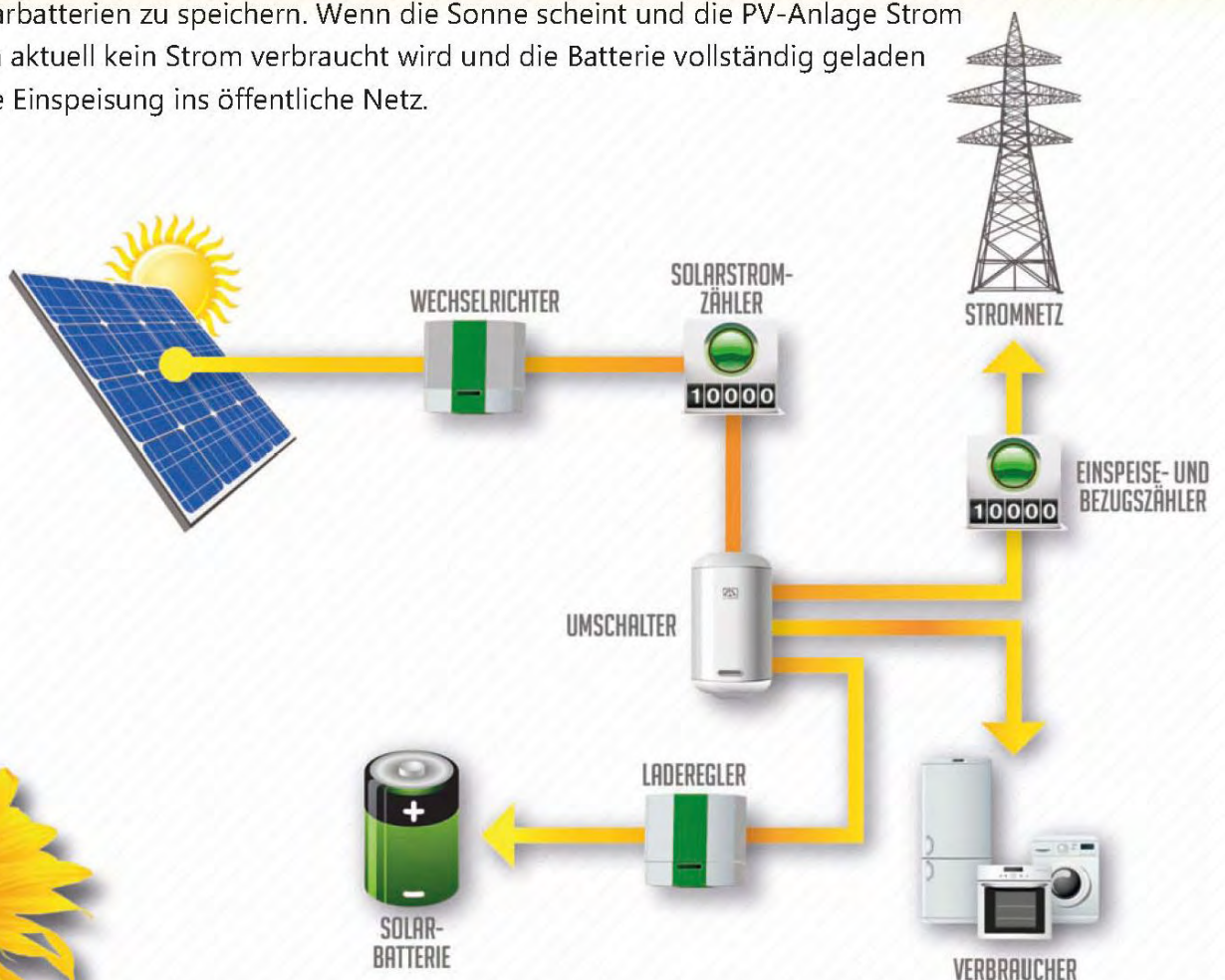
Diese Art der Sonnenstromnutzung eignet sich eher weniger für Bürgerbeteiligungsmodelle, da es schwer kalkulierbar ist, wieviel des produzierten Stroms über das Jahr gesehen tatsächlich im betreffenden Gebäude selbst verbraucht wird und wieviel als Überschuss ins Netz eingespeist wird.

Es ist jedoch im Zuge einer Wirtschaftlichkeitsberechnung immer sinnvoll zu prüfen welche Variante nun wirtschaftlicher ist und ob sie sich vielleicht doch für ein Bürgerbeteiligungsmodell eignet.



C. EIGENSTROMABDECKUNG UND SPEICHERUNG

Diese Betriebsart ist für die bestmögliche Nutzung des von der PV-Anlage erzeugten Stroms vorgesehen. Hauptzweck ist es den Strom unmittelbar im Gebäude selber zu verbrauchen und im Falle eines Überschusses diesen in Solarbatterien zu speichern. Wenn die Sonne scheint und die PV-Anlage Strom liefert, jedoch aktuell kein Strom verbraucht wird und die Batterie vollständig geladen ist, erfolgt die Einspeisung ins öffentliche Netz.



Bei der Wahl dieses Modells können entsprechende Investitionskostenzuschüsse die Umsetzung der Anlage erleichtern und die Wirtschaftlichkeit erhöhen. Jedoch muss hier berücksichtigt werden, dass in der Anschaffung der Anlage noch die Kosten für die Batteriespeicherung hinzukommen, was wiederum Einfluss auf die Wirtschaftlichkeit der Anlage hat.



FAHRPLAN ZUR EIGENEN PV-BÜRGERANLAGE



PHASE 1: PLANUNGSPHASE

SCHRITT 1: GROBPLANUNG DER ANLAGE

- Anlagenstandort
- Anlagengröße

SCHRITT 2: ART DER STROMNUTZUNG

- Volleinspeisung
- Eigenstromabdeckung und Überschusseinspeisung
- Eigenstromabdeckung und Speicherung

SCHRITT 3: PRÜFUNG DER WIRTSCHAFTLICHKEIT

- Finanzierung - Eigenkapital / Fremdkapital / Bürgerbeteiligung
- Prüfung der Fördermöglichkeiten
- Wirtschaftlichkeitsberechnung

SCHRITT 4: DETAILPLANUNG DER ANLAGE - ANGEBOTSEINHALUNG

- Prüfung der baulichen Voraussetzungen
- Planung Gesamtanlage / Anlagenkomponenten
- Angebotseinholung

SCHRITT 5: INTEGRATION DER BÜRGER

- Bewerbung der Anteile
- Abschluss von Vorverträgen





PHASE 2: GENEHMIGUNGS- UND UMSETZUNGSPHASE

SCHRITT 1: EINHOLUNG VON GENEHMIGUNGEN / BESCHEIDE

- Zählpunktbeschaffung
- Bauanzeige / Baugenehmigung
- Antrag zur Anerkennung als Ökostromanlage

SCHRITT 2: EINREICHUNG UND UMSETZUNG

- Antrag um Förderung (Ökostromtarif, Investitionskostenzuschuss, etc.)
- Auftragsvergabe
- Abschluss Netzzugangsvertrag
- Inbetriebnahme, Netzanschluss
- Ausgabe der Beteiligungsscheine an die BürgerInnen

SCHRITT 3: LAUFENDES MONITORING

- Installierung eines automatischen Überwachungssystems zur Ferndiagnose der Anlage
- Jährliche Sichtkontrolle vor Ort
- Jährliche Wartungsarbeiten
- Störungsbeseitigung nach Störungsmeldung der Gemeinde oder des automatischen Überwachungssystems



WAS MUSS BESONDERS BEACHTET WERDEN



Was muss bei der Umsetzung von Bürgerbeteiligungsanlagen besonders beachtet werden?

- Bürgerbeteiligungsmodelle basieren auf einer Beteiligung der zeichnenden Personen am Betrieb/Erlös der PV-Anlage und auf einer Rückerstattung des investierten Kapitals nach Ablauf einer gewissen Laufzeit.
- Hierbei kann sehr leicht eine Prospektpflicht nach §2 Kapitalmarktgesetz ausgelöst werden.
- Demnach dürfen Wertpapiere und Veranlagungen nur dann angeboten werden, wenn zuvor ein entsprechender kapitalmarktrechtlicher Prospekt erstellt und veröffentlicht wurde.
- Die FMA (Finanzmarktsaufsichtsbehörde) prüft Bürgerbeteiligungsmodelle.
- Daraus können sich auch heikle Haftungsprobleme ergeben.
- Um ein mögliches Haftungsrisiko der Anteilseigner zu minimieren, ist eine Versicherung abzuschließen (Haftplicht, Schadenersatz, Ertragsausfall).
- Ebenso empfiehlt es sich zu prüfen ob die Photovoltaikanlage in die bestehende Gebäudeversicherung integriert werden kann.
- Eine bestehende Versicherung des Gebäudes deckt nämlich im Regelfall nicht alle Risiken ab.
- Ebenso sollte ein Wartungsvertrag in Betracht gezogen werden.





Was tun, wenn die Anlage defekt ist?

Für Photovoltaikanlagen gibt es die Möglichkeit einen Wartungsvertrag abzuschließen, worauf auf folgende Punkte Rücksicht genommen werden sollte:

- Wird eine **Fernüberwachung** mit angeboten?
- Wie häufig erfolgt eine **Sichtkontrolle**?
- Wie häufig erfolgen die **Wartungsarbeiten**? (Üblich ist ein jährlicher oder zweijährlicher Rhythmus.)
- **Umfang** - Welche Komponenten sind Gegenstand des Wartungsvertrags?
- Gehört die **Störungsbeseitigung** zum Umfang des Wartungsvertrags?
- Gehören kleinere **Reparaturen** beziehungsweise der Austausch von Verbrauchsmaterialien zum Wartungsvertrag?
- Wird ein **Notdienst** bei Teil- oder Totalausfall von Komponenten angeboten?

Reparaturen von Photovoltaikanlagen

- **Garantiebestimmungen** sind auf alle Fälle noch vor der Umsetzung der Anlage zu prüfen, vor allem ob es eine Garantie für den Wechselrichter gibt?
- Übernimmt die **Versicherung** die Reparaturkosten bei Glasbruch oder ähnlichem?
- **Hersteller** - Übernehmen Wechselrichter- oder Modulhersteller die Reparatur- oder Austauschkosten im Schadensfall?
- **Kosten** - Wie teuer sind die Angebote zur Reparatur?
- **Zeit** - Wie schnell kann die Reparatur oder ein Austausch von Wechselrichter und Modulen erfolgen?
(Jeder Tag ohne Ertrag mindert die Einnahmen an Einspeisevergütung)





■ **Investitionsförderung für kleine PV-Anlagen (max. 5 kWp)**

Die Förderhöhe beträgt für Aufdachanlagen und für freistehende Anlagen 275 €/kWp, für gebäudeintegrierte PV-Anlagen 375 €/kWp.

Abwicklungsstelle: Kommunalkredit Public Consulting GmbH
(www.publicconsulting.at)

■ **Tarifförderung für PV-Anlagen von 5 kWp bis 350 kWp**

Der Fördertarif beträgt für Aufdachanl. 12,5 Cent/kWh + 30% Investitionskostenzuschuss (200 €/kW), für freistehende Anlagen 10 Cent/kWh.

Abwicklungsstelle: OeMAG AG
(www.oem-ag.at)

■ **Investitionsförderung für PV-Anlagen auf öffentlichen Gebäuden (Klima- und Energiemodellregion)**

Die Förderhöhe beträgt max. 30 % der Investitionskosten.

Die maximal geförderte PV-Leistung pro Modellregion beträgt: 2 kWp/1.000 Einwohner, bei Modellregionen mit weniger als 20.000 Einwohnern: 40 kWp/Region.

Abwicklungsstelle: Kommunalkredit Public Consulting GmbH
(www.publicconsulting.at)

■ **Förderung von Inselanlagen zur Eigenversorgung ohne Netzzugangsmöglichkeit**

Diese Förderung ist für Betriebe, sonstige unternehmerisch tätige Organisationen sowie Vereine und konfessionelle Einrichtungen vorgesehen.

Die Förderhöhe beträgt bis zu 35 % der Kosten.

Mindestinvestition: 10.000 €

Abwicklungsstelle: Kommunalkredit Public Consulting GmbH
(www.publicconsulting.at)

■ **Burgenland: Investitionsförderung von kommunalen PV-Anlagen auf Kläranlagen (Bedarfszuweisung)**

Büro LHStv. Mag. Franz Steindl



- **Amt der Burgenländischen Landesregierung**
www.burgenland.at
- **Burgenländische Energie Agentur**
www.eabgld.at
- **Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft**
www.bmfwf.gv.at
- **Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft**
www.bmlfuw.gv.at
- **Bundesverband Photovoltaik Austria**
www.pvaustria.at
- **Technologieplattform Photovoltaik Österreich**
www.tppv.at
- **Energie-Control Austria**
www.e-control.at
- **Klima- und Energiefonds**
www.klimafonds.gv.at
- **Klima- und Energiemodellregionen**
www.klimaundenergiemodellregionen.at
- **Kommunkredit Public Consulting**
www.publicconsulting.at

IMPRESSUM

Europäisches Zentrum für erneuerbare Energie Güssing GmbH
Europastraße 1
7540 Güssing

Tel: +43 3322 9010850-0
Fax: Durchwahl 12
Email: office@eee-info.net
www.eee-info.net
www.pv-burgenland.at

